

TRAINCAMP 2019

Wie es euch gefällt



Fotos: Sarah Lambers, managerSeminare

Kreativ, kollegial, kontrovers – und immer per du: Auf dem Train-Camp 2019 wurde auf Augenhöhe gelernt, gefragt und auch mal respektvoll gestritten.

Der Auftrag: Weiterbildung reflektieren und weiterdenken. Der Ort: die coolen Design Offices in Köln. Das Format: selbstorganisiert barcampig – die Teilnehmenden gestalten also selbst das Programm. Die Erkenntnis: Training muss sich ändern, die Trainerrolle auch. Ein Rückblick auf das dritte TrainCamp, organisiert vom Verlag managerSeminare.

Diesmal greift die Selbstorganisation schon bei der Begrüßungsrunde: Als das Moderatorinnenteam die rund 110 Anwesenden einladen will, sich in guter alter Barcamp-Tradition reihum kurz vorzustellen, kommt entschlossener Protest von zwei Teilnehmenden – und direkt auch ein konstruktiver Gegenvorschlag. Teilgabe also wie sie besser nicht sein könnte. Statt das Mikrofon herumzugeben, gibt es nun Fragen, die mit Aufstehen oder Sitzenbleiben beantwortet werden: Wer ist hier Trainer? Wer ist in Organisationsentwicklung ausgebildet? Wer arbeitet digital? Und so weiter.

Die „Vorstellungsrunde“ ist so tatsächlich bewegt und kurzweilig, die Ergebnisse der Befragung sind dennoch informativ: Die meisten der Anwesenden sind Weiterbildungsprofis, die Mehrzahl von ihnen selbstständig unterwegs als Beraterinnen, Trainer oder Coachs, einige fest angestellt in der Personalabteilung von Unternehmen. Unter den TrainCampern sind Berufseinsteiger wie erfahrene Hasen, digital arbeiten längst noch nicht alle, und für über die Hälfte der Teilnehmenden ist es das allererste Barcamp überhaupt.

Premiere für viele

Das erstaunt insofern, als das Format mittlerweile als anerkannte Weiterbildungsmethode gelten darf: Barcamps liefern einen einfachen und zwanglosen Rahmen für den Austausch von Wissen und die gemeinsame Weiterentwicklung von Ideen. Und zwar selbstorganisiert auf Augenhöhe. Denn hier bringen nicht die Veranstalter das Programm mit, sondern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, ihre eigenen Themen vorzustellen, Ideen zu formulieren und Fragen zur Diskussion zu stellen.

Und das tun sie auch am 22. November 2019 in Köln: Obwohl viele Neulinge dabei sind, kommen 23 Sessionvorschläge zusammen. Sogar einige, die in Köln ihre Barcamp-Premiere feiern, pitchten direkt mit. „Auch wenn ich bis zum Schluss nicht ganz sicher war, ob ich es tun würde“, meint Mareike, die schließlich sogar zwei Themen einbringt: einmal die These, dass Trendbegriffe wie New Work in einem Unternehmen für Spaltung zwischen alter und neuer Welt sorgen können, und die Frage, wie es in Workshops gelingt, niemanden unbewusst auszuschließen – vor allem wenn etwa der Trainer mit der dominierenden Mehrheit der Teilnehmerschaft spontan einen hervorragenden Rapport etabliert hat.

Wer bin ich? Und warum?

Mit ihren Fragen hat sie die Idee der Veranstaltung beispielhaft erfasst. Ein

solches Nachdenken über die eigene Rolle ist in vielen der Sessions zentral. Beim Erfahrungsaustausch in kleiner Runde ebenso wie in der wohl bestbesuchten Session von Barbara. Ihr Titel: „Wir brauchen andere Trainings!“ Schluss mit den Präsenzseminaren nach Schema F, fordert die erfahrene Trainerin – und setzt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt einander zugewandt im kuscheligen Stuhlkreis mit dem Rücken zueinander in zwei konzentrischen Zirkeln. Um diese läuft sie dann wie ein Tiger im Käfig immer rundherum, während sie erklärt, wie sich das Selbstverständnis von Weiterbildnern ändern muss.

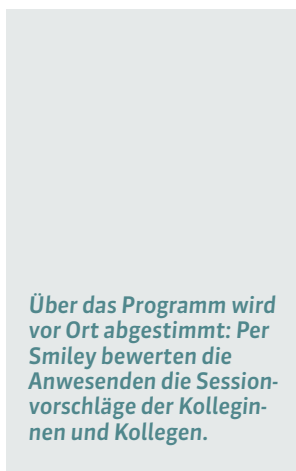
„Wer Menschen und Köpfe bewegen will, muss sie ab und zu erschüttern“, so Barbara – mit neuen Settings und Methoden, bewegenden Persönlichkeiten, wahren Befruchtungsmomenten und persönlicher Transformation. Und mit Mut – bei den Weiterbildungsverantwortlichen aus dem Training ebenso wie in den Unternehmen. Denn Weiterbildung muss heute weit über den Tellerrand der Personalabteilung hinausreichen und deshalb auf der obersten Führungsebene mitgedacht werden.

Endlich an Digitalisierung denken

Für die Trainingsprofis bedeutet dies – wie nicht nur in der Session von Barbara deutlich wird –, dass sie bereit sein müssen, sich auf neue Konzepte und Methoden einzulassen. Denn mit den bewährten Rezepten können sie ihre Kunden immer schwieriger begeistern.



Die Veranstalterinnen – Nicole (mit Mikro) und Marie – setzen auf Selbstorganisation und kollegiale Selbstentwicklung beim TrainCamp. Nur die Begrüßung ist noch frontal.



Über das Programm wird vor Ort abgestimmt: Per Smiley bewerten die Anwesenden die Sessionsvorschläge der Kolleginnen und Kollegen.



„Ich bekomme immer noch Konzepte für normale Seminare – aber die kann ich selbst machen“, erklärt etwa Tobias, PE-Chef bei einem großen Konzern. Er wünscht sich durchdachte Angebote, die zumindest Anknüpfungspunkte für die Integration ins Blended Learning bieten. Das aber bieten noch wenige, wie ja auch die morgendliche

Abfrage zum Stand der eigenen Digitalisierung zeigt. Auch die drei gut besuchten Sessions zum Themenbereich machen deutlich: Viele sehen sich noch nicht in der Lage – oder in der Pflicht –, das eigene Angebot zu digitalisieren, sie öffnen sich nur zögerlich für alternative Tools und Formate.

Dabei ist der Einstieg beispielsweise ins Live-Online-Training gar nicht so schwer, wie sich Sessiongeberin Inga überzeugt zeigt. Virtual Classrooms oder Online-Coaching über ein Videokonferenz-Tool wie Skype oder Zoom seien nahe am Präsenzangebot. Einfache Lernvideos wiederum lassen

Save the date 2020

Das nächste TrainCamp ist schon geplant: Am 27. November 2020 können Weiterbildungsprofis wieder kollaborativ und selbstorganisiert die eigene Rolle reflektieren und Weiterbildung weiterdenken. Ort: Design Offices, Köln

sich heute schon mit dem Smartphone produzieren, wie Hans-Martin in seiner Session dazu erklärt. Allerdings wird das auf Dauer nicht reichen: „Weiterbildungsprofis müssen völlig digital werden“, ist Robin überzeugt – und sich sogar auf den Einsatz von Augmented-Reality-Brillen einstellen.

Nicht mehr für Inhalte zuständig ...

Neben den neuen Kanälen beschäftigte die TrainCamper aber auch die Frage, ob Training heute eigentlich noch dasselbe liefern sollte wie früher – und was es für die Rolle der Trainingsprofis bedeutet, wenn Inhalte eigentlich jederzeit überall im Internet oder im LMS verfügbar sind. Thomas beispielsweise will darüber reden: Sollen Trainer die Inhalte einer Maßnahme vorgeben? Sein Session-Teaser lautet: „Seminare ohne Agenda – Hindernisse und Chancen agiler Lernformate“. Die Überzeugung des Hamburger Trainers: Heute wissen die Menschen meist selbst am besten, welche Kompetenzen und welches Wissen ihnen fehlt – und häufig sogar auch, wie sich diese Lücken am besten schließen lassen.

Nicht Inhalte vorsetzen, sondern Anregungen zur Selbstentwicklung geben – das ist auch das Thema in der Session

von Daniela. Die Chefin einer Beratungsgesellschaft trägt den Wunsch eines Kunden in die Runde: Weil er erkannt hat, dass Führungskräfteentwicklung immer auch Persönlichkeitsentwicklung ist, wünscht er sich, dass seine Managerinnen und Manager sich selbst näher kommen. Wie aber ermöglicht man als Beraterin oder Trainer die dafür notwendigen Erfahrungen – und zwar ohne dabei esoterisch zu wirken?

In kleiner Runde wird angeregt über Lernerlebnisse, die Menschen an die Grenze ihrer Komfortzone und darüber hinausführen, diskutiert. Am Ende der Session stehen allerdings mehr nachdenkliche Anregungen als Lösungen an der Pinwand. Etwa die, dass man auch das System im Unternehmen anpassen und Fach- und Führungskarrieren gleichwertig machen muss. Denn was, wenn ein Teilnehmer herausfindet, dass er gar nicht führen kann oder will?

... dafür aber für die Strukturen?

Um die strukturelle Seite der Personalentwicklung geht es auch bei einer anderen Daniela, die sich als bei einer Krankenkasse angestellte Lernverantwortliche fragt, wie sich die auf dem TrainCamp immer wieder geforderte Selbstermächtigung zum Beispiel mit den vorgegebenen Zieldefinitionen und Kompetenzprofilen in Einklang bringen lässt: „Wie lassen sich zwischen all den Vorgaben Freiräume schaffen für selbstorganisiertes und experimentelles Lernen?“ Ihre Frage brennt vielen Teilnehmenden offenbar auf der Seele, denn aus ihr entspinnt sich die vielleicht leidenschaftlichste Diskussion des Tages: die, ob Unternehmen beim selbstorganisierten Lernen tatsächlich mitspielen können und wollen.

Der Austausch gipfelt schließlich in der Kontroverse, ob Menschen dort überhaupt dazu in der Lage sind. Dabei stehen sich unter anderem ein Personalentwickler, der von positiven Erfahrungen berichtet, seit er seine Teams eigenständig lernen lässt, und ein Trainer, der befürchtet, dass allzu frei gestaltete Formate als Freizeitangebot missbraucht werden, gegenüber. Einigung ist hier – trotz aller Harmonie an dem Novembertag in Köln – ausgeschlossen. Denn letztlich ist die Antwort immer eine Glaubensfrage, gerade für Weiterbildner: Von ihr hängt schließlich ab, ob sie sich noch als richtungsweisende Fachexpertin verstehen können oder nicht doch eher zurücknehmen müssen und zum Facilitator werden, der nur den Rahmen vorgibt.

So geht Selbstentwicklung

Die Veranstalterinnen des TrainCamps jedenfalls haben sich klar für Letzteres entschieden: für das Menschenbild der mündigen und motivierten Lernenden, denen Wissen nicht verabreicht werden muss – sondern die sich das holen, was sie brauchen oder mögen. Und das Verhalten der Anwesenden gibt ihnen weitgehend recht: Auch wenn einige ihre Expertise frontal präsentieren, sind es nur wenige, die aus der Konsumentenhaltung heraus solche Inhalte kritisieren.

Die meisten erkennen direkt, dass der Veranstaltungserfolg in ihren eigenen Händen als Teilgeberinnen und -geber liegt und haben kein Problem mit dem Gesetz der zwei Füße: Sie verlassen eine Session eben, wenn sie ihnen nicht gefällt. Und auch das ist es, was Selbstorganisation bedeutet.

Nicole Bußmann,
Sylvia Lipkowski ■



Wissen aufbauen

Training *aktuell* + managerSeminare – das Duo für Profis

nur **8,30 Euro**

zusätzlich im Monat*

Nach ihrem Profi-Upgrade erhalten Sie weiterhin **Training aktuell** mit allen Zusatzservices und außerdem:

- 12 x jährlich **managerSeminare**
- Vollzugriff auf das digitale Archiv von **managerSeminare** mit Handout-Lizenz für alle Beiträge
- Sie sparen **50 %** beim Einkauf von Fachbüchern aus der Reihe **Leadership kompakt** mit umfangreichen Online-Materialien.
- Als Profipaket-Abonnent erhalten Sie auf die digitalen **lead&train-Selbstlernbausteine 50% Rabatt**. Das Material darf in Workshops verbreitet werden.



Jetzt upgraden:
www.managerseminare.de/profipaket
E-Mail: abo@managerseminare.de
Telefon: 0228/97791-23

*Jahresabo **Training aktuell** = 148 Euro
Profipaket Jahresabo = 248 Euro